

## Pressemitteilung

### **„Drängende Versorgungsfragen gemeinsam angehen“ Empfang der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen am 22. September 2023 in Düsseldorf**

---

**Düsseldorf, 26.09.2023:** Rund 125 Gäste aus dem Gesundheitswesen und aus Politik, Forschung und Lehre waren am 22. September 2023 zum Empfang der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen in der Geschäftsstelle in Düsseldorf gekommen. Matthias Heidmeier, Staatssekretär für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, vertrat mit einem Grußwort den nordrhein-westfälischen Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Im Fokus von drei sich anschließenden Steiflichtern erörterten Kammervorstandsmitglieder und Prof. Silvia Schneider, Koordinatorin des an der Ruhr-Universität Bochum beheimateten Netzwerkes als einem von sechs Standorten des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG), drängende Fragen der psychotherapeutischen Versorgung und sinnvolle Lösungsansätze. Nach den informativen und inspirierenden berufspolitischen Exkursen klang die Feier in den erweiterten und modernisierten Räumlichkeiten der Geschäftsstelle mit angeregten Gesprächen in entspannter Atmosphäre aus.

#### **Kammerpräsident Gerd Höhner: Expertise des Berufsstandes gesamtgesellschaftlich nutzen**

Gerd Höhner, Präsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen, begrüßte die Gäste. „Seit Gründung der Kammer im Jahr 2001 habe man viel erreicht, resümierte er. „Wir sind damals mit circa 5.500 Mitgliedern und einer Handvoll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ein paar kleinen Büroräumen gestartet. Heute sind 14.300 approbierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten Mitglieder der Kammer. Das ist eine beträchtliche Entwicklung und jährlich kommen durchschnittlich 600 Mitglieder hinzu. Die Räumlichkeiten der Geschäftsstelle sind diesem Wachstum nun gefolgt, Ich bin froh und auch stolz über die Entwicklung und diese Erfolgsgeschichte, die wir absolviert haben.“

In seiner Ansprache ging Gerd Höhner darauf ein, dass viele Menschen infolge der Coronapandemie und andauernder Krisen weiterhin psychisch belastet seien. In der Versorgung verzeichne man mittlerweile eine erhebliche Nachfrage nach psychotherapeutischen Hilfen. Insbesondere die Fallzahlen bei Kindern und Jugendlichen seien enorm gestiegen. Das Bedrohungserleben sei in der psychotherapeutischen Arbeit angekommen und die Versuche der Patientinnen und Patienten, ihre schwierige Wirklichkeit zu verleugnen, seien gut bekannt. In der Therapie stelle sich die Aufgabe, einen vorsichtigen, aber konsequenten Weg in die Wirklichkeit zu finden.

„Mit Blick auf die Befindlichkeiten in unserer Gesellschaft stehen wir im Grunde vor der gleichen Herausforderung“, hielt der Kammerpräsident fest „Wir sehen eine ausgesprochene Flucht in die Irrationalität, in Ersatz- und Parallelwelten, eine anwachsende Aggressionsbereitschaft in Wort und Tat. Und wir sehen absurde Erklärungen und Lösungsvorschläge.“ Der Berufsstand und die Gesellschaft insgesamt müsse den Menschen jedoch die Wahrheit zumuten.

Dies gebe letztlich allen eine gemeinsame Aufgabe, die handlungsfähig mache und das Erleben des Ausgeliefertseins überwinde. „Wir können und sollen unser Wissen, unsere Erfahrungen hinsichtlich der Auseinandersetzung mit den Belastungen in der Gesellschaft anwenden“, sagte Gerd Höhner. „Die Überwindung der kritischen Situation ist möglich, sie verlangt von uns Ausdauer und Solidarität. Den Versprechungen einfacher und schneller Lösungen müssen wir unüberhörbar widersprechen.“

### **Staatssekretär Matthias Heidmeier: Wertschätzung für den Berufsstand, Wunsch nach Zusammenarbeit**

Staatssekretär Matthias Heidmeier bekräftigte die Entwicklung der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen als eine Erfolgsgeschichte. Man ziehe mit der Kammer bei verschiedenen Themen an einem Strang. Dazu gehöre auch die Aufgabe, auf Bundesebene die Bedarfsplanung für Psychotherapie zu verändern, die mit der Versorgungsrealität nicht mehr übereinstimme. Man erlebe derzeit eine gestresste Gesellschaft und müsse große Themen bewältigen, fuhr der Politiker fort. Man sehe jedoch auch große Potenziale. Diese wolle man im Ministerium mit der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen gemeinsam für die Zukunft nutzen. Der Berufsstand sei notwendig für eine gute gesundheitliche Versorgung. Man schätze ihn außerordentlich und baue auf eine starke Zusammenarbeit mit der Kammer.

### **Streiflichter: Lageeinschätzung und Lösungsansätze zur Stärkung der psychotherapeutischen Versorgung**

In drei Streiflichtern standen die drängendsten Probleme der psychotherapeutischen Versorgung und sinnvolle Lösungen im Fokus. Moderiert wurden sie von Andreas Pichler, Vizepräsident der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen.

Barbara Lubisch aus dem Vorstand der Kammer mahnte für die ambulante Versorgung unter anderem an, die im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien angekündigte Reform der Bedarfsplanung endlich anzugehen. Es sei zudem eine eigene Bedarfsplanung für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie vorzunehmen. Das Bundesgesundheitsministerium forderte sie auf, zeitnah die Finanzierung der psychotherapeutischen Weiterbildung zu regeln. Ihr Vorstandskollege Hermann Schürmann führte für die stationäre psychotherapeutische Versorgung Aspekte wie die notwendige Anpassung der Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal (PPP-RL) und Erleichterungen in der sektorübergreifenden Versorgung an.

Prof. Silvia Schneider vom DZPG verdeutlichte den hohen Stellenwert von Interventionen im Kindes- und Jugendalter bei der Prävention psychischer Erkrankung und für den Erhalt psychischer Gesundheit. Weiterführend erläuterte sie die Bedeutung von Kontextfaktoren für die Wirksamkeit von Psychotherapie und mögliche Implementierungsansätze der Versorgungsforschung in Nordrhein-Westfalen.

Bernhard Moors aus dem Kammervorstand stellte die derzeit in Nordrhein-Westfalen laufenden präventiven Gruppenangebote für durch die Corona-Pandemie psychisch belastete Kinder und Jugendliche vor. Die erfolgreichen Gruppen und die hohe Beteiligung niedergelassener Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten mit und ohne Kassenzulassung würden im Praxistest zeigen, dass Prävention funktioniere und sinnvoll sei. Es sei entsprechend wichtig, solche Angebote im Bereich der ambulanten Psychotherapie zu fördern.

Kammervizepräsident Andreas Pichler regte abschließend an, über die in den Streiflichtern thematisierten Anregungen, Lösungsansätze und Forderungen an die Gesundheitspolitik ins Gespräch zu kommen. Auch die Kammer werde sie weiterhin immer wieder ansprechen und sich beharrlich für die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen engagieren.

### **Über die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen**

Die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf ist die Berufsvertretung für alle Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychologischen Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die in Nordrhein-Westfalen arbeiten oder wohnen. Aktuell gehören ihr 14.300 Mitglieder an. Sie vertritt den gesetzlich anerkannten Heilberuf verbands- und verfahrensübergreifend und übernimmt als Körperschaft des öffentlichen Rechts die ihr gesetzlich übertragenen Aufgaben eigenverantwortlich und in Selbstverwaltung.

Weitere Informationen über die Veranstaltung, die Kammer sowie Fotos finden Sie zeitnah in der digitalen Pressemappe auf [www.ptk-nrw.de](http://www.ptk-nrw.de).



Von links nach rechts: Barbara Lubisch, Andreas Pichler, Matthias Heidmeier, Gerd Höhner, Hermann Schürmann, Bernhard Moors. (Copyright: Andreas Wiese)

#### **Ihre Ansprechpartnerin:**

Petra Sperling  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 0170 / 411 51 36  
E-Mail: [info@ptk-nrw.de](mailto:info@ptk-nrw.de)